

# ALBRECHT DÜRER

MONA HORNCastle

KUNST-COMIC

BARBARA YELIN



PRESTEL

MÜNCHEN · LONDON · NEW YORK



© Prestel Verlag, München · London · New York, 2011

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Fotonachweise:**

S. 37, S. 47 unten rechts: Artothek; S. 45 Mitte rechts: Joachim Blauel/Artothek; S. 15 oben, S. 45 unten links, S. 45 unten Mitte, S. 46 oben links: Blauel/Gnamm/Artothek; S. 35, S. 47 Mitte rechts: Imagno/Artothek; S. 18, S. 45 Mitte links: Joseph S. Martin/Artothek; S. 8 rechts, S. 44 Mitte: Paolo Tosi/Artothek; S. 10, S. 44 unten links: Peter Willi/Artothek; S. 26/27, S. 46 Mitte links: Jochen Remmer/Artothek

Prestel Verlag, München  
in der Verlagsgruppe Random House GmbH  
[www.prestel.de](http://www.prestel.de)

Idee, Text und Konzeption: Mona Horncastle  
Vermittlung durch Agentur Gerd Rumler

Zeichnungen: Barbara Yelin

Lektorat: Gesine Hirsch, München

Bildredaktion: Andrea Jaroni

Umschlaggestaltung, Typografie und Satz:

SOFAROBOTNIK, Augsburg & München

Art Direction: Cilly Klotz

Herstellung: Nele Krüger

Lithografie: Reproline Mediateam, München

Druck und Bindung: Tlačiarne BB, spol.s r.o.



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100

Das für dieses Buch verwendete FSC-zertifizierte Papier

Hello Fat Matt 1,1 liefert Condat, Le Lardin Saint-Lazare, Frankreich.

ISBN 978-3-7913-7070-5



# INHALT

**WIE ALLES BEGANN** Seite 5

**FRÜH ÜBT SICH ...** Seite 8

**ALBRECHT IST DER BESTE** Seite 10

**ALBRECHTS ERSTE ITALIEN-REISE** Seite 12

**ITALIENISCHE SOUVENIRS** Seite 14

**ALBRECHT ALS GESCHÄFTSMANN** Seite 19

**DIE JAHRHUNDERTWENDE** Seite 22

**EIN DIREKTER DRAHT ZUM KAISER** Seite 27

**DAS GRÖSSTE PUZZLE DER WELT** Seite 30

**SCHÄTZE AUS DER WEITEN WELT** Seite 33

**ABGELEHNT!** Seite 35

**DIE LETZTEN JAHRE** Seite 37

---

**ALBRECHT DÜRER: SEIN LEBEN UND SEINE ZEIT** Seite 38

**DÜRERS ZEITGENOSSEN** Seite 42

**GALERIE** Seite 44

**GLOSSAR** Seite 48

Hier werden die mit einem Sternchen\*  
gekennzeichneten Begriffe erklärt.



Die hab ich auch ein porträt nach  
wie solt er seyn den 1497 von  
der ich noch ein brief send  
in derse furor





# ALBRECHT DÜRER

# WIE ALLES BEGANN

21. Mai 1471. In Nürnberg, einer Stadt im Heiligen Römischen Reich\*, gehen die Menschen ihrer Arbeit nach. Auf dem Marktplatz verkaufen die Bauern ihre Waren, ein Junge führt Pferde zum Schmied, beim Sattler rennen ein paar Kinder lachend vom Hof – hier stinkt es ganz fürchterlich! In den Werkstätten unterhalb der Burg wird gehämmert und geklopft. Es ist warm und alle Fenster und Türen stehen offen, um nach einem langen Winter Sonne und Luft in die Häuser zu lassen.

Fast unbemerkt in dem lebhaften Treiben kommt an diesem Tag ein Baby zur Welt – Albrecht Dürer. Was zu diesem Zeitpunkt natürlich noch keiner ahnt: Aus diesem Kind wird einmal der wichtigste deutsche Künstler der Welt werden.

Zunächst ist Albrecht ein Junge wie jeder andere. Er spielt mit den Kindern aus der Nachbarschaft, geht zur Schule und danach in die Lehre zu seinem Vater, dem Goldschmied. So ist es in der Familie Dürer Tradition.

Das haben vor Albrecht schon sein Vater und davor sein Großvater so gemacht, und auch Albrecht wird nicht gefragt, welchen Beruf er sich wünscht.

Tja, Tradition hin oder her, Albrecht hat bald schon andere Pläne. Er ist zwar erst 15, aber eines weiß er genau: Goldschmied ist nicht sein Traumberuf. Dass er offensichtlich ein enormes Talent zum Zeichnen hat, beweist sein Selbstbildnis, das er schon mit 13 Jahren gezeichnet hat (links). Auch für seine Familie ist das unübersehbar und so erfüllt sich Albrechts Wunsch Maler zu werden.

Doch beginnen wir von vorne: in Nürnberg im Jahr 1486. In der Goldschmiedewerkstatt Albrecht Dürers d. Ä. sitzen Vater und Sohn am Werk Tisch, als ...









So viele Holzschnitte\* will der Doktor Schedel in seinem Buch haben?

Oh ja.

Sogar ganz große. Zwei Seiten für ein Bild!

Ein paar Wochen später beim Maler Wolgemut



Schau dir das mal an, Albrecht. Da staunst du, was?



So sieht die Welt aus?!



So viele Städte, so viele Länder ...



Und Nürnberg ist so klein wie eine Laus.



REISEN – das wär's!



# FRÜH ÜBT SICH ...

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Nach seiner Lehre in der Goldschmiedewerkstatt seines Vaters setzt Albrecht seinen Kopf durch: Er darf als Lehrling in einer der größten und berühmtesten Kunstwerkstätten in Nürnberg anfangen. Sie gehört Michael Wolgemut.

BINGO! Schon bald kann Albrecht an einem der wichtigsten Bücher der damaligen Zeit mitarbeiten: Der Schedelschen Weltchronik\*, der ersten Weltgeschichte in Bildern. In Wolgemuts Werkstatt werden dafür über 1800 (!) Holzschnitte\* hergestellt, darunter 29 riesige Stadtansichten, eine Weltkarte (mit den drei damals bekannten Kontinenten) und eine Europakarte.

Was man mit Metall alles machen kann, das hat Albrechts Vater seinem Sohn gründlich beigebracht. Auch wie wichtig es ist, genaue Vorzeichnungen

anzufertigen. Bei Wolgemut lernt er nun alles über die neue Technik des Holzschnitts. Und nicht nur das. Am Ende seiner Lehrzeit wagt er sich auch an Ölgemälde, darunter zwei Porträts seiner Eltern (unten).

Am meisten hat er damit wohl seine Eltern selbst überrascht – nicht nur, weil ihre Bildnisse so gelungen sind. In dieser Zeit gibt es ja noch keine flachen Spiegel, wie wir sie heute kennen, sondern gewölbte, verspiegelte Gläser. Darin kann man sich nur stark verzerrt sehen. Albrecht hält seinen Eltern mit diesen Porträts also ihr erstes „echtes“ Spiegelbild vor.

Und dann geht auch Albrechts großer Wunsch in Erfüllung: Neugierig auf die weite Welt, die er bis dahin nur von Abbildungen kennt, beendet er mit 19 Jahren seine Lehre und begibt sich auf Wanderschaft. So kommt er erst nach Straßburg und dann nach Basel.







Auf Wanderschaft





# ALBRECHT IST DER BESTE!



Schon wieder ein Volltreffer!  
Albrecht darf in Basel an einem  
echten Bestseller mitarbeiten: „Das  
Narrenschiff“ von Sebastian Brant.

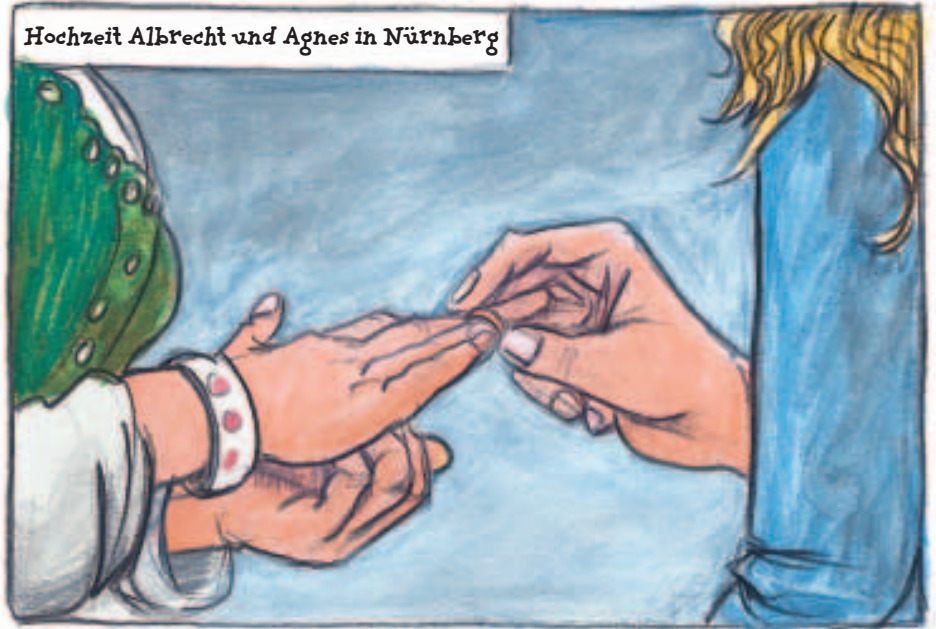
Wo er auch hinkommt, ist  
Albrecht schnell besser als seine  
Kollegen. Aber nicht einmal mit  
den so erfolgreichen Drucken des  
Narrenschiffs ist er zufrieden. Seine  
Vorzeichnungen sind zu fein für die  
Holzschnitzer. Ihre Geräte und ihre  
Technik sind noch nicht weit genug  
entwickelt, um dünne Linien als  
dünne Stege ins Holz zu schnitzen.

Und dann ist Albrechts Zeit in Basel  
sowieso zu Ende: Sein Vater hat  
inzwischen eine Frau für seinen  
Sohn gefunden, und ruft ihn heim  
nach Nürnberg. Zu diesem Anlass  
malt Albrecht 1493 sein erstes  
Selbstbildnis in Öl und schickt es  
seiner zukünftigen Frau Agnes  
voraus. Und das ist tatsächlich das  
erste Mal überhaupt, dass sich ein  
Künstler selbst so groß in Öl malt.





Hochzeit Albrecht und Agnes in Nürnberg





# ALBRECHTS ERSTE ITALIEN- REISE

Nach nur drei Monaten in Nürnberg verlässt Albrecht fluchtartig die Stadt. Wie unromantisch! Anstatt ein Haus zu kaufen und mit Agnes eine Familie zu gründen, reist er allein nach Italien. In Nürnberg ist die Pest ausgebrochen – eine willkommene Ausrede für den reiselustigen Albrecht.

Sein Ziel heißt: Venedig. Die große, bunte Stadt an der Lagune ist damals eine der wichtigsten Handelsstädte Europas. In ihrem riesigen schwimmenden Hafen werden kostbare Gewürze aus dem Orient und Seide aus Asien gelöscht. Geheimnisvolle, dunkelhäutige Männer in exotischen Gewändern und elegante Venezianerinnen mit kunstvoll hochgesteckten Frisuren bevölkern die Brücken und Gassen der Stadt.

Albrecht ist begeistert – nicht nur von der Stadt, sondern auch von den venezianischen Künstlern, die so ganz anders arbeiten als er. Von ihnen lernt er viel über die Regeln der modernen Malerei. Venedig ist der mit Abstand aufregendste Ort in Europa. Und Albrecht mittendrin.





In Venedig, 1494



In der Werkstatt von Jacopo de' Barbari

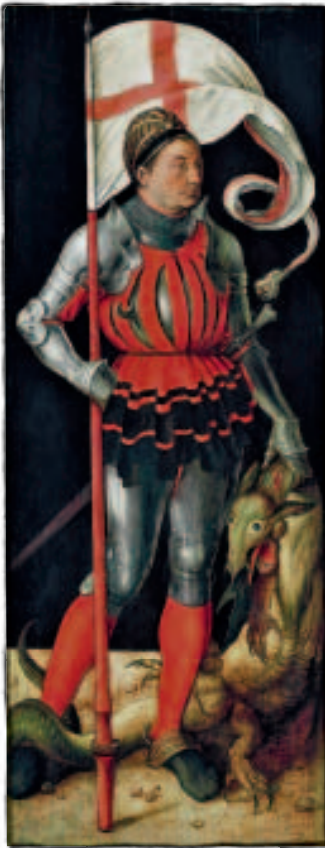




# ITALIENISCHE SOUVENIRS







1495 kehrt Albrecht zurück nach Nürnberg. Wie ein Reisereporter hat er ganz Italien auf Papier festgehalten: In zahlreichen Landschaftsaquarellen, Skizzen von den prächtigen Kleidern und Frisuren der Venezianerinnen sowie in Pflanzen- und Tierstudien.

Zuhause in seiner Werkstatt kann er so immer wieder die Erinnerungen hervorholen und sie in seine Stiche und Gemälde einbauen. Die Ergebnisse überwältigen die Nürnberger! Noch nie hat jemand die Natur so gemalt! Dass Bilder die Wirklichkeit so wiedergeben können, ist ihnen völlig neu. Albrechts Pinsel haucht den Figuren Leben ein, schildert ihre Gefühle und stellt sie mitten unter uns.

Das Bild von der Geburt Christi (oben) malte er für die Familie Paumgartner. Es muss auf seine Betrachter damals ähnlich gewirkt haben wie der erste 3D-Film auf uns: Architektur und Figuren sind zum Greifen nah. Es sieht fast so aus, als habe Albrecht lebendige Menschen in prächtige Gewänder gesteckt und auf eine echte Bühne gezaubert. So nah sind die Nürnberger ihren Heiligen noch nie gekommen!

Kein Wunder. Denn das hat Dürer in Italien gelernt: Menschen, Tiere, Häuser und die Landschaft so zu malen, dass dem Betrachter alles wie echt erscheint.



Selbstbildnis, 1498



Sag bloß, du  
pinselst  
dich schon  
wieder  
selbst  
ab?



Wie lang  
soll das  
noch  
so  
gehen?

In  
Italien  
darf  
ein Künstler  
Künstler  
sein.



Italien, Italien  
— mach lieber  
was, das Geld  
bringt!

Ja, ja,  
morgen  
entwerfe ich  
dir wieder  
einen Druck.



Denk dir  
was aus, das  
die Leute  
sehen  
wollen...



... und vergiss  
nicht wieder  
dein Mono-  
gramm\*!



Ich lass die Welt untergehen ...



... das interessiert die Leute!



Hihi...

Davon mach ich 1000 Stück, dann hat Agnes was zu tun.

Später...



PLING



Agnes!



Ich kauf eine Druckerpresse!



Und druck dir mehr Blätter, als du verkaufen kannst.



Mit Signatur\*!





1485  
Das mal ist ein maler geist  
H. war für die p. m. g. v. m.  
A. d. d. d. d.  
A



972



# ALBRECHT ALS GESCHÄFTSMANN

In Venedig hat Albrecht erstaunt festgestellt, dass ein Künstler mehr sein kann als nur ein Handwerker, der die Wünsche seiner Auftraggeber erfüllt. Seit seiner Rückkehr nach Nürnberg entwickelt er jede Menge Selbstbewusstsein. Er trägt seine Haare lang und offen und seine Kleidung wird immer auffälliger. Bald wird in ganz Nürnberg darüber gewitzelt. Aber das stört Albrecht nicht, im Gegenteil: Die Aufmerksamkeit schmeichelt ihm.

Immer öfter porträtiert er sich selbst in Zeichnungen, als Figur in einem Altarbild, oder neuerdings auch wieder in großen Selbstbildnissen – eine teure Angelegenheit, die seiner geschäftstüchtigen Frau Agnes überhaupt nicht gefällt. Wenn es nach ihr ginge, würde Albrecht sich vor allem auf die Herstellung von Holzschnitten\* konzentrieren, denn die lassen sich wenigstens vervielfältigen und gut verkaufen. Auch ein Künstler muss Geld verdienen!

Albrecht erfindet eine clevere Taktik: Durch sein selbstbewusstes Auftreten, seine Kleidung und seine ganz eigene Art zu malen wird er als Künstler unverwechselbar. Dann beginnt er, seine Signatur\*  wie ein Logo auf allen Werken anzubringen, die seine Werkstatt verlassen. Albrechts  ist sein Markenzeichen, das überall und von jedem erkannt wird. Und das funktioniert perfekt: Seine Arbeiten sind mehr und mehr gefragt – jeder möchte einen „echten Dürer“ haben.

Dann schafft er sich eine Druckerpresse an. Nach dem Vorbild der Geschäftsleute und Händler in Venedig und Nürnberg lässt er die Drucke von einem Vertreter sowie von seiner Mutter Barbara und seiner Ehefrau Agnes auf Messen und Märkten verkaufen. In der Werkstatt arbeiten Gesellen nach seinen Vorgaben. Und er selbst – hat endlich genug Muße, sich um das zu kümmern, was ihm wirklich wichtig ist: seine eigene Kunst.





Mit Willibald im Wirtshaus



Da lässt sich was draus machen!









# DIE JAHRHUNDERT- WENDE

Albrecht ist zur rechten Zeit am richtigen Ort: Die Reichsstadt\* Nürnberg gilt als die wichtigste Stadt im Heiligen Römischen Reich\*. Hier werden die Reichsheiligtümer\* und Krönungsinsignien\* aufbewahrt. Hier treffen sich Herzöge, Fürsten und Gelehrte. Wann immer ein Auftrag vergeben werden soll, fällt der Name Albrecht Dürers.

Und: Albrecht kennt die richtigen Leute. Sein Freund Willibald Pirckheimer ist einflussreich, wohlhabend und gebildet. Er öffnet ihm viele Türen. So ist Albrecht stets über alle wichtigen geistigen, religiösen und politischen Dinge informiert. Und es ist viel los zu dieser Zeit: Die Welt geht nicht wie erwartet beim Jahrhundertwechsel unter. Amerika wird entdeckt. Martin Luther wettet gegen den Papst und leitet damit die Reformation\* ein. Die Bauern lehnen sich gegen die Patrizier\* auf. Kurz: Alles ist im Umbruch – und niemand weiß so recht, wohin das alles führen wird.

Kurz vor dem magischen Jahr 1500 packt Albrecht diese Unsicherheit und Angst in ein Buch und nennt es „Apokalypse“\*. Seine 15 großen Holzschnitte\* – einer von ihnen zeigt die über die Menschheit stürmenden „apokalyptischen Reiter“ (rechts) – schildern das Ende der Welt.

Wer lesen kann, findet die Texte zu den Bildern auf der linken Seite gegenüber. Wer kein Latein gelernt hat, kann sich die Ausgabe in deutscher Sprache besorgen. Und wer gar nicht lesen kann – und dazu gehören die meisten Menschen zu dieser Zeit –, der versteht Dürers Bilder auch ohne Worte.

Ein Geniestreich – und ein Riesenerfolg. Auch wer Albrecht bisher nicht kannte, hört spätestens jetzt von ihm, denn jeden, wirklich jeden interessiert und fesselt das Thema des Weltuntergangs, den die Allermeisten ja tatsächlich erwarten.









Mona Horncastle, Barbara Yelin

**Kunst-Comic Albrecht Dürer**

Gebundenes Buch, Pappband, ca. 48 Seiten, 22x29,5

ISBN: 978-3-7913-7070-5

Prestel

Erscheinungstermin: Oktober 2011

Weltoffen und vielseitig – und seiner Zeit weit voraus

Albrecht Dürer war der fortschrittlichste deutsche Künstler der Zeit um 1500 und hatte entscheidenden Einfluss auf die folgenden Epochen der Kunst. Er reiste durch ganz Europa, lernte die Kunst Italiens kennen und beschäftigte sich intensiv mit den neuesten Kunsttechniken seiner Zeit: Holzschnitt, Radierung, Kupferstich. Dürer war Maler, Buchillustrator und Drucker. Der Kunst-Comic berichtet von Leben und Werk des genialen Künstlers.